

Mittwoch, 5. Mai 2010

Sexuell übertragbare Infektionen: Neue Aspekte zu alten Krankheiten

PD Dr. Thomas Meyer, Institut für Medizinische Mikrobiologie, Virologie und Hygiene, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)
Web: www.uke.de/institute/infektionsmedizin/
E-mail: th.meyer@uke.de



Sexuell übertragbare Infektionen sind Krankheiten, die in der Regel durch Geschlechtsverkehr übertragen werden. Die klassischen Geschlechtskrankheiten (Venerea) *Syphilis*, *Trippler*, *Ulkus molle* und *Lymphogranuloma venereum* werden durch verschiedene Bakterien verursacht. Darüber hinaus sind eine Reihe weiterer Mikroben durch Sexualkontakte übertragbar, die jedoch nicht immer Erkrankungen der Genitalregion hervorrufen (z. B. HIV, Hepatitis B Virus).

Die Assoziation bestimmter Krankheiten mit Geschlechtsverkehr ist seit langer Zeit bekannt. Das Auftreten der Syphilis ist in Europa spätestens seit Ende des Mittelalters während der Belagerung Neapels 1495 durch Karl VIII. von Frankreich genau dokumentiert. Über Söldner und Seeleute wurden die Syphilis und andere Geschlechtskrankheiten weiter verbreitet. Ein rapider Anstieg der venerischen Erkrankungen wurde in Europa mit der zunehmenden Urbanisierung im 19. Jahrhundert beobachtet. Zu dieser Zeit sollen in Berlin ca. 0.5% der Bevölkerung wegen einer Geschlechtskrankheit in ärztlicher Behandlung gewesen sein; die Zahl der Infizierten dürfte weitaus höher gelegen haben. Begünstigt wurde die Ausbreitung der Geschlechtskrankheiten zudem durch die damals aufgrund der gesellschaftlichen Verachtung oftmals verheimlichte Erkrankung und die Angst vor der schmerzhaften und nebenwirkungsreichen Behandlung.

Mit der Entdeckung des Penicillins und dem Einsatz weiterer antibiotischer Substanzen kam es zu einem deutlichen Rückgang der Geschlechtskrankheiten, und vielfach wurde ihre Ausrottung nur noch als eine Frage der Zeit angesehen. Diese Betrachtungsweise musste spätestens nach Auftreten der HIV Infektion jedoch gründlich revidiert werden. Heute sehen wir weltweit ein Ansteigen der sexuell übertragenen Infektionen. Die Ursachen dafür sind vielfältig und beinhalten verändertes Sexualverhalten, erhöhte Mobilität und Unkenntnis in der Bevölkerung, aber auch das Auftreten asymptomatischer Infektionen und resistenter Erreger. Auch die verbesserte Diagnostik hat dazu beigetragen, dass mehr Infektionen identifiziert werden. Im Vortrag werden verschiedene sexuell übertragene Infektionserreger vorgestellt und hinsichtlich ihrer Häufigkeit, der assoziierten Erkrankungen und Spätfolgen (neurologische Schäden, Unfruchtbarkeit, Krebs), sowie der Behandlungsmöglichkeiten und der präventiven Maßnahmen beschrieben.